



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

WELTFLÜCHTLINGSTAG 2013: „JEDE VOM KRIEG AUSEINANDERGERISSENE FAMILIE IST EINE ZU VIEL“

Botschaft von LWB-Weltdienstdirektor Eberhard Hitzler

Im vergangenen Jahr haben die bewaffneten Konflikte zugenommen, was einen Anstieg der Zahl von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen zur Folge hatte—mehr als 45,2 Mio. bis zum Ende des Jahres 2012. Für den Lutherischen Weltbund (LWB) waren und sind die Konflikte in Syrien, im Sudan und Südsudan, in Mali und in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) Haupteinsatzgebiete unseres weltweiten humanitären Handelns.

Das Motto des Weltflüchtlingstags 2013, „Jede vom Krieg auseinandergerissene Familie ist eine zu viel“, berührt uns unmittelbar angesichts von Müttern, Kindern und alten Menschen, die dringend Unterkunft, Schutz und Sicherheit in Flüchtlingslagern suchen, die vom LWB in Zusammenarbeit mit dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) verwaltet werden.

Das Motto des Weltflüchtlingstags will uns daran erinnern, wie plötzlich eine Familie durch einen Krieg auseinandergerissen werden kann, wie schnell sich das Leben von Kindern und Eltern für immer verändert. Den neunjährige Savid und seinen Bruder Mohamed zwang ein Artillerieangriff auf ihr Dorf im Jahr 2012, gemeinsam mit ihrem Vater aus ihrem Heimatort im sudanesischen Bundesstaat Upper Nile zu fliehen. Seither haben die beiden Jungen nichts mehr gehört von ihrer Mutter, zwei Brüdern und einer Schwester, die zum Zeitpunkt des Angriffs auf ihr Dorf auswärts bei einem Hochzeitsfest waren. Erschöpft, voller Angst und in größter Sorge um ihre Mutter und Geschwister suchten sie gemeinsam mit anderen DorfbewohnerInnen Zuflucht im angrenzenden Südsudan.

Im Flüchtlingslager Yusuf Batil, Maban County, wo der LWB für Bildungsangebote und Kinderschutzmassnahmen zuständig ist, leben die beiden Brüder mit ihren Grosseltern und der Familie ihres Onkels. Ihr Vater verdient seinen Lebensunterhalt in einer nahegelegenen Stadt, wo er mit dem Handkarren Lasten transportiert.

Kinder stellen über 50 Prozent der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen weltweit – das sind zwölf Millionen Kinder. Vielfach bleibt ihr sehnlichster Wunsch, wieder mit ihrer Familie vereint zu werden, bis heute unerfüllt.

Der LWB, eine der weltweit grössten, von einer Religionsgemeinschaft getragenen humanitären Organisationen, unterstützt Kinder wie Savid und Mohamed, indem er sicherstellt, dass sie von Verwandten oder anderen Menschen aus ihrer Umgebung betreut werden, oder Alternativen sucht, die ihnen ein familienähnliches Umfeld bieten. Vom LWB verwaltete Schulen in Flüchtlingslagern schaffen einen sicheren Raum, wo Kinder lernen können, einschliesslich kindgerechter Räume und psychosozialer Betreuung.

Durch seine Abteilung für Weltdienst (AWD) weitete der LWB 2012 seine Aktivitäten in den Ländern mit hohem Flüchtlingszustrom, einschliesslich Uganda, aus und bot 250.000 Menschen zusätzlich Unterstützung und Sicherheit.

Die Begleitung von Familien, die als Folge von Konflikten auseinandergerissen wurden, gehört auch weiterhin zu den praktischen Aktivitäten, in denen das Engagement des LWB für Menschen in Not, ohne Ansehen ihrer religiösen Überzeugung, ihrer Hautfarbe oder ihres Geschlechts, Ausdruck findet. Jedes Leben, jede Familie zählt. Als Christinnen und Christen wollen wir Kinder und ihr Recht auf eine Zukunft in Würde schützen.

Der Weltflüchtlingstag will uns daran erinnern, dass jede Familie, die ein Krieg auseinandergerissen hat, eine zu viel ist. Mehr denn je engagiert sich der LWB-Weltdienst in der Schaffung eines liebevollen, sicheren Umfelds für Flüchtlingskinder und ihre Familien in Jordanien, Mauretanien, im Südsudan und in vielen anderen Teilen der Welt, wo wir vor Ort mit unserer Arbeit unmittelbar präsent sind.

Aufruf zum Handeln: Jede vom Krieg auseinandergerissene Familie ist eine zu viel. Wir danken Kirchen und Einzelpersonen weltweit für die kontinuierliche Unterstützung des LWB, damit er sich auch weiterhin für von Konflikten betroffene Familien einsetzen und ihnen Hoffnung geben kann.

Helfen Sie uns, damit Savid und Mohamed auch zukünftig in einer Pflegefamilie leben und zur Schule gehen können, solange sie weiter darauf warten müssen, wieder mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern vereint zu werden.

19. Juni 2013